

## Sterben und Tod in der Bibel

- 1. Mose 2,17: Warnung im Paradies
- 1. Mose 25,8: Abraham stirbt alt und lebenssatt (vgl. 1. Chr 29,28)
- 1. Sam 28, 3-17: Saul befragt Samuel aus dem Totenreich
- Ps 49,10+18 Nachlass
- Ps 71,9+18: Verlass mich nicht im Alter
- Ps 90,3: Gott lässt sterben und wiederkommen
- Pred 3,1ff: Alles hat seine Zeit
- Röm 5,12-17: Adam und Christus – Tod und Rettung (auch 1. Kor 15,20-28)
- Röm 6,1-11: Wir sind in den Tod getauft, geistliches Verständnis
- Off 21, 3-8: der Tod wird nicht mehr sein und zweiter Tod!

## Der Sterbeprozess/ die Sterbephasen

Die Betreuung und Begleitung von Sterbenden gehört sicherlich zu den anspruchsvollsten und schwersten Aufgaben im medizinischen und seelsorglichen Bereich. Kein „Rezept“, kein Leitfaden kann hier genaue Anweisungen geben. Wichtiger als Patentrezepte ist das Gespür für solche Situationen. Auch wenn heute gesehen wird, dass jeder Sterbeprozess individuell anders verläuft, hat sich bei aller berechtigten Kritik doch das Phasenmodell nach Kübler-Ross bewährt.

### Phase des Nicht-wahrhaben-Wollens

Der Mensch weigert sich an den Tod zu denken, er leugnet ihn, auch wenn Symptome von anderen Personen schon klar gesehen und benannt werden.

- Seelsorgepartner: „Das kann überhaupt nicht sein, mir geht's blendend!“
- Reaktionen der Seelsorgenden: akzeptieren, aushalten, nicht widersprechen.

### Phase des Zorns und der Aggression

Der Mensch wird wütend, über die ihn betreffende Situation und dass sich niemand um ihn kümmert, selbst wenn er bald sterben wird.

- Seelsorgepartner: „Warum ausgerechnet ich, warum nicht die anderen? Auch du kannst mir nicht helfen!“
- Reaktionen der Seelsorgenden: zuhören, aussprechen lassen, aushalten, sich schützen, nicht persönlich nehmen, negative Gefühle aussprechen helfen.

### Phase des Verhandelns

Der Mensch beginnt mit dem Tode zu rechnen. Er handelt mit denen (auch z.B. mit Gott), von denen er meint, dass sie ihn heilen oder seinen Tod aufschieben könnten.

- Seelsorgepartner: „Bitte, ich will nicht sterben, in Zukunft werde ich auch alles anders machen.“ Oder: „Ich will nur noch die Hochzeit meiner Tochter erleben!“
- Reaktionen der Seelsorgenden: verstehen, Hoffnung lassen, aber keine falsche Hoffnung machen, Wahrhaftigkeit.

### **Phase der Depression**

Der Mensch nimmt die Symptome seines bevorstehenden Endes stärker wahr. Er trauert um Chancen, die er im Leben vergeben hat. Er trauert schon um sein Leben, das er verlieren wird. Er wird hoffnungsloser bis depressiv. Oftmals lehnt er jetzt weitere Hilfen oder Therapien ab. Aber es kann auch der Wunsch kommen, Dinge, die er noch regeln will, wie z.B. das Testament machen oder Beziehungen wieder herstellen, durchzuführen.

- Seelsorgepartner: „Das bringt alles sowieso nichts mehr...“
- Reaktionen der Seelsorgenden: nicht aufmuntern, nicht trösten, auch hier: aushalten, zum Trauern ermutigen, unerledigte Dinge erledigen helfen.

### **Phase der Zustimmung**

Der Mensch nimmt den Tod als Teil des Lebens an. Er akzeptiert sein Schicksal und verabschiedet sich langsam von der Welt. Besuche sind nicht mehr so Willkommen und lange Gespräche auch nicht.

- Seelsorgepartner: „Wenn es sein muss, ja.“
- Reaktionen der Seelsorgenden: allein lassen, aber nicht im Stich lassen, Schweigen als Kommunikation üben, Gesten zulassen. Besonders auch auf Angehörige achten, dass sie auch den Sterbenden gehen lassen können.

Die Empfehlungen für die Reaktionen der Seelsorgenden sind z.T. aus Ratschlägen des Palliativmediziners Dr. Christoph Student entnommen. In der Seelsorge kommt in allen Phasen immer die Frage nach dem Glauben als Anfechtung und mögliche Quelle der Stärkung hinzu.